

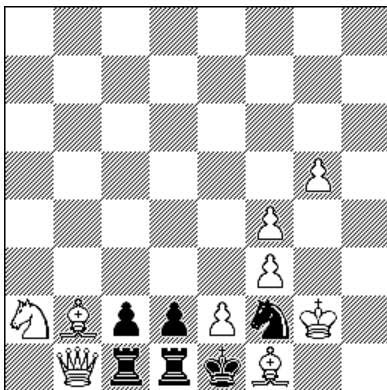
## Gaudium (13)

Der Siebenzüger von Alois Johandl aus **Gaudium (12)** [Nr. 25] zeigt eine logisch aufgebaute Zugzwanglenkung des schwarzen Läufers. Der Hauptplan 1.Lc7? (droht 2.Sd7#) lässt sich wegen 1. .. Le8! noch nicht durchführen. 1.Lh4? scheitert natürlich an 1. .. Kxb6!. Deshalb zunächst **1.Sc8!** (droht **2.Lb6#**) **Tb7**, nun droht nach **2.Lh4** ein Matt auf f2, welches Schwarz nur mit **2. .. Tf7** abwehren kann. Nach dem Hammerzug **3.h3!!** wird schlagartig deutlich, dass sich Schwarz in eine verhängnisvolle Zugzwangstellung manövriert hat! Der Turm darf seine **Brennpunktstellung** nicht aufgeben, da er die Mattfelder e7 und f2 gleichzeitig decken muss. Der Springer ist plötzlich eingemauert. Es bleibt nur **3. .. Lh7** (3. .. e3/Lf5? 4.d4/Lf2#), genau dies wollte Weiß mit seinen Zügen erreichen. Nun schnell in die Ausgangsstellung zurück: **4.Ld8 Tb7 5.Sb6 Ta7** und der Hauptplan schlägt jetzt durch: **6.Lc7 (7.Sd7#) Txc7 7.Sa5#**. Der Lh7 kann nur noch zugucken.

Erinnern Sie sich noch an den herrlichen Sechszüger von H. Grasemann aus **Gaudium (11)** [Nr. 23]? Ein ähnliches Stück, welches zwar nicht die Eleganz und Ökonomie der Urfassung erreicht, fand ich in der Broschüre „Das Hans Klüver Gedenkturnier 1990 – 1993“. Während es sich bei Grasemann um Herausziehungsoffer handelt werden hier Hineinziehungsoffer (des schwarzen Springers) dargestellt. Logik ist auch hier Trumpf:

### Nr. 26 Godehard Murkisch

Hans Klüver Gedenkturnier 1990-1993, Lob



Matt in 6 Zügen

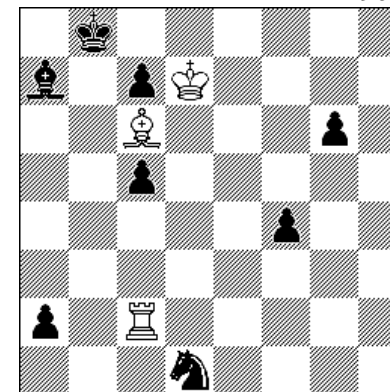
Lösung zu Nr. 26: 1.Sb4? scheitert an 1. .. cxb1D!. Die Dame muss also weg, doch 1.Da1? ist wegen 1. .. Txa1 2.Sb4 c1D zu langsam. Den jetzt ablaufenden

Mechanismus kennen Sie bereits: **1.Ld4! Sh3 2.Lf2+! Sxf2 3.Db6 Sh3 4.Df2+ Sxf2 5. Sb4 nebst matt.**

Heute stelle ich Ihnen eine logische Aufgabe vor, bei der zur Vorbereitung des Hauptplanes sogar drei(!) Vorpläne notwendig sind! Wie Sie gleich sehen, dürfen die einzelnen Vorpläne auch in Ihrer zeitlichen Reihenfolge nicht durcheinandergebracht werden. Man spricht im Fachjargon von **gestaffelten Vorplänen**, erst die Erledigung des einen Vorplanes ermöglicht die Durchführung des nächsten Vorplanes usw.:

### Nr. 27 Manfred Zucker

Nationales Problemturnier der DDR 1968, 3. Preis



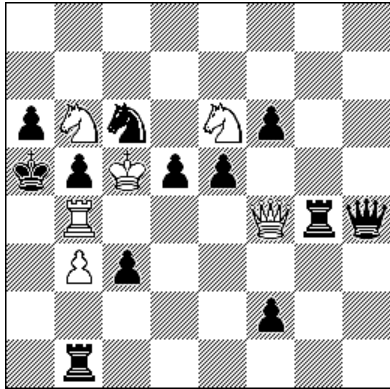
Matt in 6 Zügen

Der dreizügige Hauptplan besteht in 1.Th2? Lb6 2.Th8+ Ka7 3.Ta8#, welcher an 1. .. a1D! scheitert. Es ist offensichtlich, dass der schwarze Bauer a2 zu entfernen ist, aber 1.Txa2? droht nichts und Schwarz kann in der Zwischenzeit seinen Läufer mit 1. .. c4! befreien. Gut, dann geben wir eben als erstes ein Schach auf b2 (1.Tb2+?), und nach 1. .. Lb6? kann 2.Txa2 mit Mattdrohung auf a8 folgen. Hier müsste jetzt 2. .. La7 folgen und der Hauptplan 3.Th2! dringt durch. Aber auf 1.Tb2+? folgt natürlich 1. .. Sxb2! und nichts geht mehr. Also muss drittens vorher der Springer weggelenkt werden. Mit dieser Erkenntnis läuft dann alles wie am Schnürchen ab: **1.Te2!** (droht **2.Te8+**) **Se3** [=1. Vorplan] **2.Tb2+ Lb6** [2. Vorplan] **3.Txa2** (droht **3.Ta8#**) **La7** [=3. Vorplan] **4.Th2!** [jetzt kann der Hauptplan folgen] **Lb6 5.Th8+ Ka7 6.Ta8#**. Ein feines Stück unseres langjährigen Problemschachredakteurs a. D. von SCHACH!

Als „Hausaufgabe“ gibt es heute ein schönes Stück unseres Jenaer Komponisten Klaus Schaller, der sich leider von diesem Metier völlig zurückgezogen hat und

angeblich (bei viel geringerem Erfolg!) mit Skat sein Dasein fristet?! Die Aufgabe verdeutlicht, dass bereits ein Fünzfürer mit drei Vorplänen arbeiten kann. Lassen Sie sich von den vielen Steinen nicht abschrecken und gehen Sie das Ganze einfach als Partierspieler an: Soviel wie möglich opfern!!

**Nr. 28 Klaus Schaller**  
Nationales Problemturnier 1966, 1. Preis



Matt in 5 Zügen

Lösung im nächsten *Gaudium*.

Gunter Jordan, Jena